



Jürgen Müller



Was machst du eigentlich beruflich?

Ich bin Rentner und als Marktgemeinderat in Cadolzburg tätig.

Wann hast du mit Judo begonnen?

1965 habe ich beim ASV Fürth mit Judo begonnen und habe dann 1979 die Judoabteilung des TSV Wachendorf mitgegründet. Hier war ich bis 2011 Abteilungsleiter.

Zusätzlich begleitete ich 20 Jahre lang den Posten des 2. Vereinsvorstands des TSV Wachendorf und übte 16 Jahre lang das Amt des ersten bzw. zweiten Vorsitzenden des Judobezirks Mittelfranken aus.

Kannst du dich noch erinnern, wann du deine Gürtelprüfungen gemacht hast?

Ich habe dafür mal in meinem Judopaß recherchiert und folgende Daten gefunden:

5. Kyu gelb 1966, 4. Kyu orange 1967, 3. Kyu grün 1970, 2. Kyu blau 1971, 1. Kyu braun 1975
1. Dan 1985, 2. Dan 1992, 3. Dan 1999 und Verleihung 4. Dan 2008

Was waren deine drei größten Erfolge auf der Matte?

Neben Teilnahmen an diversen Mannschaftskämpfen trat ich auch bei internationalen Einzelkämpfen für Senioren an. Hier meine größten drei Erfolge:

2009 Judo EM in Lignano Italien	Platz 2
2015 Judo WM Amsterdam	Platz 5
2019 Judo DEM Maintal	Platz 1



Hattest du einen „Angstgegner“?

Meine härteste „Nuß“ war Arthur Schnabel. Aber aus Gegnern wurden Freunde.

Leider ist Arthur (in der Bildmitte zu sehen) im Alter von 71 Jahren, 2018 verstorben.



Besteht für dich Judo nur aus Wettkampf?

Judo ist eine Wettkampfsportart aber auch eine Lebensaufgabe, die einen immer vordert. Man schließt langjährige Freundschaften und hat eine familiäre Beziehung zueinander.



Besonders erwähnen möchte ich Norbert Röck (5. DAN), Rainer Gilly (5. DAN) und Dr. Stefan Bernreuther (6. Dan). Die drei begleiten mich seit ihrer Kindheit im Judo und auch in meinem Leben.

Norbert setzt meine Arbeit als Abteilungsleiter erfolgreich fort und Stefan hat sich als internationaler Spezialist im Katawesen einen Namen gemacht. Rainer war damals in Wachendorf schon sozusagen der „Mann der ersten Stunde“. Auf sie ist immer verlaßt.

Hast du Vorbilder?

Einer von vielen für mich vorbildlicher Judoka ist Frank Wieneke (8. DAN).



Hast du neben den Medaillen und Pokalen noch Auszeichnungen bekommen?

Wenn man mal 55 Jahre Judo macht, dann lässt sich das nicht verhindern (lacht).

Neben der Verleihung des 4. DAN's wurde ich das erste Ehrenmitglied der Judoabteilung.

Der BJV hat mir 2019 die Ehrennadel mit Gold und Kranz verliehen, der BLSV die Anstecknadel in Gold, der TSV Wachendorf das Abzeichen in Gold und der Landkreis Fürth 2018 die Ehrennadel in Gold für ein über 40-jähriges ehrenamtliches Engagement. Auch das Deutsche DAN-Kollegium hat mich geehrt, 2017 mit der Ehrennadel in Silber. So jetzt reicht's aber.

Bleibt dir noch Zeit für andere Hobbies?

Ich spiele Schach, fahre begeistert Motorrad, lese gerne und erfreue mich an schönen Reisen.



Was war deine schönste Reise?

Meine Reise nach Japan in den Kodokan, der Geburtsstätte des Judos, mit Stefan Bernreuther als Begleiter. Danke Stefan. Darüber könnte ich aber ein eigenes Buch schreiben.



Bist du noch aktiv?

Meine administratorischen Aufgaben habe ich deligiert und vom aktiven Trainergeschehen habe ich mich zurückgezogen. Ich stehe aber immer bei Bedarf zur Verfügung. Ich versuche, so oft mir meine Zeit es erlaubt, am Training teilzunehmen.



Hast du einen Slogan?

Judo ist wie eine Religion, es vereint Körper und Geist.

Dein Schlußwort?

Zusammenfassend möchte ich sagen, ich habe bis jetzt ein ausgewogenes Judoleben und es ist noch nicht aller Tage Abend.